

**In Kürze**

**Fällung wegen Borkenkäfer**

**Ilmenau** – Im Bereich Lindenberg und Hohe Schlaufe sind 2,5 Hektar Wald vom Borkenkäfer befallen. Wegen hoher Ausbreitungs-Gefahr des Forstschädlings müssen betroffene Bäume dringend gefällt und abtransportiert werden, so die Stadtverwaltung. In den nächsten drei Wochen werden also Holzrücke-Maßnahmen durchgeführt. Es kann zu Einschränkungen der Wege-Begehbarkeit kommen. Betroffen sind: Krummer Weg, Historische Bobbahn, Filsens Höhe, Schwarzbrunnwand und Schweinsrasenweg. Die Wanderwege werden nach der Holzabfuhr wieder instand gesetzt, sagt die Stadtverwaltung.

**Zwei Fahrräder gestohlen**

**Ilmenau** – In der Nacht zu Donnerstag wurden in Ilmenau zwei Fahrräder geklaut: Unbekannte stahlen in der Geschwister-Scholl-Straße aus einem Fahrradkeller ein weiß-blaues Mountainbike der Marke Super Duty SD im Wert von circa 400 Euro. Am Homburger Platz wurde ein an einem Treppengeländer angeschlossenes schwarz-graues Fahrrad der Marke Bulls Cross Bike 2 im Wert von 570 Euro gestohlen. Hinweise erbittet die Polizei Ilmenau: ☎ 03677/601124.



**Zauberhafte Ouvertüren in der Festhalle**

Die Reihe „Ilmenauer Konzerte“ startete am Donnerstag in der Festhalle Ilmenau mit einem zauberhaften Programm voller Ouvertüren. Die Jenaer Philharmoniker unter Leitung des italienischen Dirigenten Francesco Corti spielten Ouvertüren aus dem klassischen und romantischen Musikrepertoire vor etwa 250 Zuhörern. Mozarts Ouvertüre zur „Zauberflöte“ eröffnete den Reigen traumhafter Melodien, gefolgt von Georg Bizets „Perlenfischer“, Verdis „Maskenball“ und der Ouvertüre zu den „Banditenstreichen“ von Franz von Suppé. Francesco Corti dirigierte zuvor bereits in namhaften Häusern Europas wie an der Deutschen Oper in Berlin, der Festspielarena in Verona, in Oslo, Göteborg und Wien. Weitere Konzerttermine gibt es im Internet unter [www.mkgd.de](http://www.mkgd.de).

Foto: Andreas Heckel

**Wilhelm Busch im Kopf und auf der Zunge**

Der Ilmenauer Autor Werner Schwuchow stellt mit 60 Jahren seinen ersten Lyrik-Band vor. Mutig vom Autor wie vom Verlag Kern gleichermaßen.

Von Gerd Dolge

**Ilmenau** – Wer liest heute schon noch Lyrik? Vor allem auch, wer verlegt heute noch Lyrik? Ist das nicht völlig unmodem? – Präziser und schöner formulierte diese Fragen Werner Schwuchow: „Des Menschen Drang zur Poesie scheint aus der Mode, wie noch nie. Hingegen zeigt sich zweifelnd, die Neigung hin zur Blödelei.“

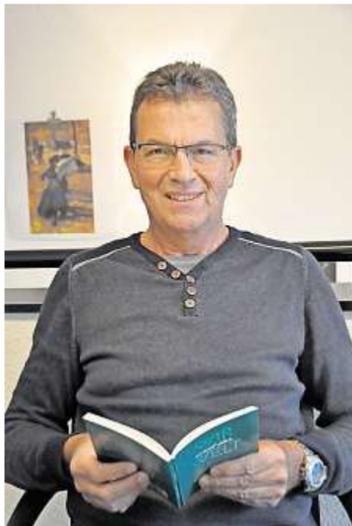
Da sind sie schon, Geist und Witz, Sprache und Tiefsinn, wenn nicht gar Hintersinn von Wilhelm Busch, dem dichtenden Humoristen und humoristischen Dichter, dem Alltagsphilosophen der kleinen Leute.

Werner Schwuchow leugnet gar nicht, in diesen Mäßen, nicht nur Versmaßen, gedacht und gedichtet zu haben: „Sprachrhythmus, Silbigkeit und die Art, einfache Worte für komplizierte Sachverhalte zu finden,

entspricht durchaus Wilhelm Busch, den ich sehr schätze.“

Werner Schwuchow ist nicht Wilhells kopieren. Er hat sich von ihm inspirieren lassen und ein ganzes kleines Büchlein voll mit sinnigen, tief sinnigen und hinter sinnigen Gedichten geschrieben, dass es eine Lust ist, darin zu Blättern und zu lesen: „Erziehen, das ist ziemlich schwer; erzogen werden noch viel mehr.“ Wer den kleinen Philosophen und großen Alltagsdichter Wilhelm Busch auch nur ein wenig schätzt, muss von Werner Schwuchows Gedichten berührt sein, die er unter dem Titel „Wir und die Welt – Philosophisch Heiteres“ im Ilmenauer Verlag Kern in diesem Jahr herausgebracht hat. Verlagsgründerin Evelyne Kern persönlich hat Werner Schwuchow Mut gemacht, mit seinen Gedichten in Buchform hinauszugehen in die Autoren-Kreise und Lyriker-Szene.

Es ist Werner Schwuchows erstes Buch überhaupt. Den in Straußfurt geborenen Starkstromanlagenbauer zog es vor vierzig Jahren der Wohnung und der Arbeit wegen nach Il-



Autor Werner Schwuchow stellt sein erstes Buch vor: „Wir und die Welt – Philosophisch Heiteres“.

Foto: Dolge

menau, wo er und seine Familie eben nicht nur Arbeit und Wohnung, sondern eine wunderbare Umgebung mit Wald und Bergen vorfanden, die das Bleiben, das Heimischwerden in

der Goethe-Stadt leicht gemacht haben. Seit vierzig Jahren arbeitet Werner Schwuchow in der Glasbranche: Erst im Technischen Glas, dann im Kiesel-Glas, jetzt bei Qsil.

In Ilmenau wurde auch der Traum von einem schönen Garten am Waldrand wahr. An lauen Sommerabenden draußen zu sitzen und mit Freunden über Gott und die Welt zu philosophieren – das gab dann auch irgendwann den Anstoß, Gedichte darüber zu schreiben. Erst waren es Verse für die Familie und ihre Feste, „einfach losgeschrieben, was mir so in den Sinn kam und auf Reim gebracht“. Aber bald wurde mehr daraus:

„Überall finden sich Widersprüche, selbst manche Lehrmeinungen stehen auf wackligen Füßen und von Verlässlichkeit, einem ‚ewigen Fels in der Brandung‘ gar, kann nicht die Rede sein“, erläutert Werner Schwuchow einige seiner Antriebe zum Dichten. Sein ganzes erstes Büchlein handelt davon.

Wer also wissen will, warum viele Amtsträger ihre Mündigkeit verlieren, warum es zur allgemeinen Poli-

tikverdrossenheit gekommen ist oder was eigentlich „artgerecht“ bedeutet, der sollte in „Wir und die Welt“ nachschlagen und die philosophisch heiteren Verse lesen.

In einigen Gedichten hat Werner Schwuchow auch Aktuelles „schlicht auf den Punkt“ gebracht. Internet-Datenströme: „Wer wagt es, uns zu kontrollieren, milliardenfach und ungefragt?“ oder Bankenkrise: „Leihst Du der Bank dein eig’nes Geld, ist’s um sein Wachstum schlecht bestellt.“

**Verzweiflung und Frohsinn**

Dabei gelingt es Schwuchow immer, den schmalen Grat zwischen schierer Verzweiflung und jauchzendem Frohsinn einzuhalten und eine unheimliche Gelassenheit zu verbreiten: „Bist Du einmal nicht Herr der Lage, nimm es gelassen, das kommt vor.“

An eine Fortsetzung seines Lyrik-Bändchens hat Werner Schwuchow zwar schon gedacht, das aber noch in weitere Ferne geschoben. Er arbeitet indessen schon an fünf, sechs Gedichten dafür. An Ansatzpunkten, an Widersprüchen mangelt es nicht. Eines dieser neuen Gedichte trägt den vielsagenden Titel „Wolfsliebe“.

**Schäferhündin Aika ist zu vergeben**

**Ilmenau** – Die belgische Schäferhündin Aika wurde Anfang Oktober wegen eines Wohnungswechsels im Ilmenauer Tierheim abgegeben. Aika wurde am 25. April 2008 geboren. Sie ist gechipt, entwurmt und geimpft. Die anhängliche Hündin sollte zu einer Einzelperson oder einer Familie mit Kindern ab 12 Jahren vermittelt werden. Sie ist stubenrein, etwas übergewichtig und wurde teils in der Wohnung, teils im Hof gehalten, deshalb wäre ein Grundstück schön. Aika hatte ein gutes Zuhause und wünscht sich ein solches wieder.

Wer Interesse an dem Tier hat, kann sich im Ilmenauer Tierheim (Ziolkowskistraße 4) melden unter ☎ 03677/67 11 57 oder zu den Öffnungszeiten vorbeischaun: Dienstag, 15 bis 17 Uhr; Donnerstag, 10 bis 12 Uhr; Samstag, 14 Uhr bis 16 Uhr.



Aika sucht ein neues Heim. bf

**Entschlammten vor dem Fischerfest**

ANZEIGE

**Ilmenau** – Noch tüchtig zu tun hatten gestern die ehrenamtlichen Helfer und Mitarbeiter der Stadt bei der Vorbereitung des Fischerfestes.

Nicht nur, dass die Gerätschaften für das Abfischen aufgebaut werden mussten. Zuvor noch musste mit einem Bagger des Sport- und Betriebsamtes

eine zehn Zentimeter dicke Schlammschicht aus dem Ablaufkanal des Großen Teiches herausgebagert werden, damit ein Abfischen und Abläufen aus dem Großen Teich überhaupt erst möglich wird, wenn Wasser und Fische durch den Mönch in den Ablaufkanal gelangen.



Letzte Vorbereitungen fürs Fischerfest am heutigen Samstag (ab 9,30 Uhr): Der Ablaufkanal des Großen Teiches wurde mit einem Bagger entschlammt.

Foto: Dolge



BESSER FÜR MEIN AUTO

Besichtigung unserer neuen VW & Audi Häuser.

**10%** Nachlass auf ausgewählte Fahrzeuge.





**10%** ERÖFFNUNGSCARD

Auf alle Serviceleistungen 10 % Eröffnungsrabatt bis 12/2017.

Für Genießer gibt es gutes Essen & erfrischende Getränke.

Musik hören und wohlfühlen.



**ERÖFFNUNG am 18.10.2015 ab 10 Uhr**

Ichtershäuser Straße 47-49 • 99310 Arnstadt Hauptsitz: Kaltenbronner Weg 2 • 98646 Hildburghausen